

März–Mai 2013

# nikodemusMAGAZIN

Evangelische Kirchengemeinde



*Liebe, Lust und Lenz*

aus der gemeinde

VORSCHAU:  
100 JAHRE NIKODEMUS



kultur

IN PLANUNG:  
NIKODEMUS-MUSIKSCHULE



aus der kita

MIT PIA DURCHS JAHR



## editorial Alles Neu macht der März

von Sabine Krumlinde-Benz



Das nikodemusMAGAZIN soll eine Frühjahrskur machen, es soll abspecken. Wir, die Redaktion, sind nicht etwa glücklich darüber, dass wir dann vielleicht weniger Arbeit hätten. Die Erfahrung zeigt, dass es eher anstrengend ist, sich beim Schreiben zu beschränken. Oft seit dem ersten Erscheinen des Magazins im Dezember 2008 hatten wir Probleme, mit dem Platz auszukommen. So waren es zunächst 16 Seiten Umfang, dann 20 und schließlich sogar 24. Doch nun heißt es, auf die Bremse zu treten, denn der Rotstift hat auch vor uns nicht Halt gemacht – die Seitenzahl muss wieder auf 16 reduziert werden. Schon in diesem Heft geht es damit los.

Aber einmal können wir dann noch aus dem Vollen schöpfen: Das nächste nikodemusMAGAZIN soll eine Jubiläumsausgabe werden. Wie schon in diesem Heft auf Seite 5 angekündigt, werden wir im Juni Kirchweih feiern. Und dazu wollen wir Rückblick halten auf das 100-jährige Bestehen der Nikodemus-Kirche.

Von unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir uns Unterstützung für diese besondere Ausgabe. Wer von Ihnen Fotos oder Erinnerungsstücke aus den vergangenen 100 Jahren hat, kann sie hier einer größeren Öffentlichkeit zeigen. Also suchen Sie bitte in Ihren Fotoalben und unter Ihren Andenken, ob nicht das eine oder andere darunter ist, das es wert ist, vielen anderen Kirchenbesuchern gezeigt zu werden. Entgegen genommen werden die Fotos oder Ausstellungsstücke im Gemeindebüro.

Trotz weniger Seiten als bisher wollen wir Ihnen das Thema dieser Ausgabe dennoch so nahe wie möglich bringen: Liebe, Lust und Lenz mit all ihren Auswirkungen auf Leib und Seele in der österlichen Zeit. Wir wünschen Ihnen gute Gefühle bei der Lektüre.

### Benötigen Sie oder Ihr Angehöriger Hilfe?

**Wir helfen und pflegen mit hoher fachlicher Kompetenz und viel menschlicher Zuwendung**



- durch die **Diakonie-Station Neukölln - bei Ihnen zu Hause**
  - in der **Haltestelle Diakonie** · ein spezielles Angebot für Demenzerkrankte
- Kirchgasse 62 · 12043 Berlin · ☎ 030-685 90 51

- in unserer **Tagespflege** – fühlen Sie sich ganz wie zu Hause  
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 74
- in unserem **Seniorenheim** – finden Sie ein neues zu Hause  
Erich-Raddatz-Haus  
Sonnenallee 298 · 12057 Berlin · ☎ 030 - 63 22 54 0

Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gern! Ihre **Diakonie-Pflege Simeon gGmbH**

[www.diakonie-station.de](http://www.diakonie-station.de)



### Impressum

**Herausgeber:** Der Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirche Nikodemus, Berlin-Neukölln

**Redaktion:** Sabine Krumlinde-Benz, Jörg Kupsch, Katja Neppert, Barbara Merziger, Fred-Michael Sauer

**Gestaltung:** Fred-Michael Sauer  
**Titelbild:** Željko Radojko/Fotolia

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Meinung des GKR wieder. Für eingereichte Manuskripte, Vorlagen, Abbildungen wird keine Gewähr übernommen. Ein Abonnement des nikodemusMAGAZIN kostet 10,- Euro im Jahr für die Postzustellung und kann im Gemeindebüro bestellt werden.

E-Mail: [magazin@nikodemus-berlin.de](mailto:magazin@nikodemus-berlin.de)

## Der doppelte Lenz

Ein gescheiterter Versuch, über die Muße im Frühling zu schreiben von Barbara Merziger, Foto: :shock/Fotolia

Ein kleiner Text über das Faulsein sollte hier stehen. Über das Auf-dem-Rücken-liegen, in den endlich wieder freundlichen Himmel blinzeln, rechts und links Blumen im frischen Gras. Die Gedanken gehen spazieren, während der Körper wochenlang erwacht, wie die Natur. Zentimeter für Zentimeter die Winterstarre abschüttelt, das In-sich-Geduckte, die hochgezogenen Schultern, die klammen Finger. Was man halt so denkt, wenn man an den Lenz denkt.

Sich einen Lenz machen, das sagt man doch so, oder? Faulsein. Nur-sein. Nichtstun. Langsamkeit, Muße, Zeit haben. Ganz altmodisch, wie das Wort. Lenz. Der Frühling, früher mal hieß er so. Aber herrje. Geht man dem Wörtchen auf den Grund, ist soviel mehr darin. Es tut so klein, so harmlos, und hat aber doch den ganzen Frühling in sich. Auch die Frühjahrsmüdigkeit, sicher, und die Dauer. Sich lang machen, ja, das steckt in diesem Wörtchen Lenz – aber eben: wie die Tage, die nun länger werden und länger. In die immer mehr hineinpasst.

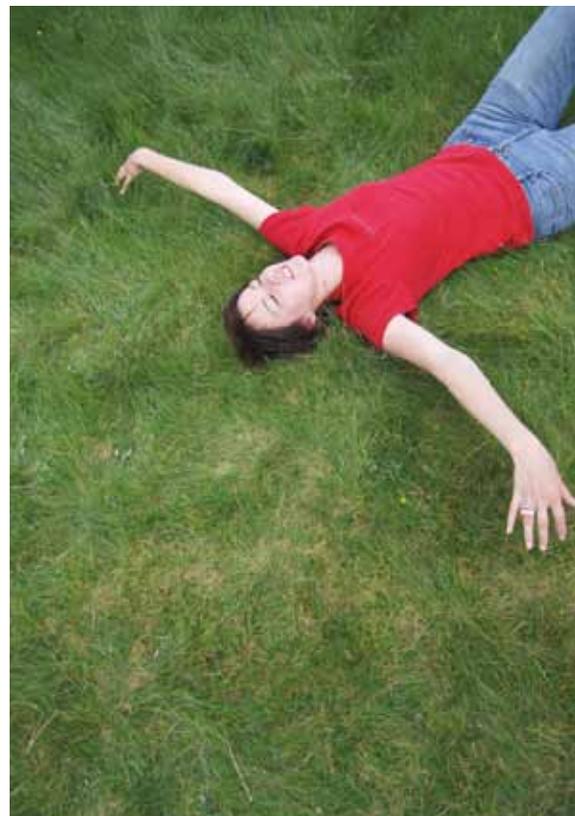
Gut so, denn: alles erwacht. Die Natur explodiert. Die Lust kribbelt. Die Kinder sind durcheinander und die Erwachsenen auch, und die Tiere. Alles summt, alles brummt, von wegen Ruhe.

Raus, nur raus wollen die einen. Die anderen wirbeln durch die Wohnungen und Häuser, schrubben und lüften und polieren und pflanzen und schmücken. Viele verlieben sich oder glauben zumindest, sie seien verliebt. Und an allem ist der Lenz schuld: „Veroonika, der Lenz ist da...“, jeder kennt die Zeile der Comedian Harmonists. „Das Lenzsymptom zeigt sich zuerst beim Hunde / dann im Kalender und dann in der Luft“ schreibt Tucholsky, und Kästner: „Der Lenz ist da! Die Welt wird frisch gestrichen“, siehe Seite 8. „Und in den Adern rollt's wie süße Sahne.“ Ebenda.

Von wegen der Lenz, das ist ein fauler Hund. Ein Doppelgesicht, das ist der Lenz. Ein Januskopf. Tut so gemütlich, müde, macht einen auf baumelnde Beine. Und mischt, ganz nebenbei, kräftig auf. Verwundert reibt man sich die Augen: wie hat man das vergessen

können? Wie kam man darauf, einen Text schreiben zu wollen über den Lenz, in dem von Hängematten die Rede ist, aber nicht von der Kraft, dem Überschwang, dem Taumel?

Noch einmal Kästner: „Es ist zwar jedes Jahr die selbe Sache, doch ist es immer wie zum ersten Mal“. Daran muss es liegen, jedes Jahr.



## Nahrung für die Seele

von Katja Neppert, Foto: Vera Kuttelvaserova/Fotolia



Wenn die Tage länger werden, die Bäume langsam grün, die Lüfte lau und wir neue Säfte aufsteigen spüren – dann möchte ich den erleben, der nicht tief im Innern davon angerührt ist. Dabei haben „Frühlingsgefühle“ einen leicht unernten Beigeschmack. Haben so etwas nicht pubertierende Halbstarke, die Blödsinn anstellen? So etwas wie der Raub des Störtebeker-Schädels aus dem Hamburg-

lieder vermuten, die es in Deutschland gibt: Von „Alle Vögel sind schon da“ bis zu dem in unserer Gemeinde als Liebling gekürten „Geh' aus mein Herz und suche Freud“ von Paul Gerhard. Der Frühling bringt die Zugvögel zurück und markiert den Beginn der Reise des Eichendorffschen „Taugenichts“, den es weit in die Welt hinaus zieht. Frühlingsgefühle bringen Wagemut und Erneuerung.

Museum, der offenbar nicht von geldlichen Erwägungen geprägt war (das Stück ist inzwischen übrigens wieder aufgetaucht).

Tatsache ist aber auch, dass es in dieser Jahreszeit uns alle packt. Dies lassen zumindest die zahlreichen Frühlings-

Und hier schließt sich der Kreis zur christlichen Fastenzeit. Eigentlich markiert sie die Zeit zwischen Aschermittwoch und Karfreitag. In der katholischen Kirche gibt es da viele Nahrungsverbote, die evangelische Kirche sieht das etwas laxer: Man soll sieben Wochen auf etwas verzichten, ob Fernsehen oder Fleisch, bleibt uns überlassen. Der Effekt ist aber in jedem Fall ein entschlackender: Wir nehmen uns bewusster wahr und spüren neue Kräfte für den Start ins neue Jahr. Denn Fastenzeiten haben zwar das Image von Verzicht und Leid, tatsächlich wirken sie aber für eine Erneuerung des Körpers und der Seele.

Fasten und Frühlingsgefühle – was scheinbar so gegensätzlich ist, passt eigentlich gut zusammen. Dass wir Menschen eben mehr brauchen als Brot allein, das zeigen uns Frühling und österliches Fasten gleichermaßen.

## Der Sonne entgegen

von Fred-Michael Sauer, Fotos: detailblick/Fotolia, photodisc.com

Laut Friedrich Schiller ist die Fantasie ein ewiger Frühling. Aber oft reicht sie nicht aus, um Wohlbehagen, Wärme und Entspannung zu empfinden – besonders in der kalten Jahreszeit. Viele Berliner zieht es dann dorthin, wo ewiger Frühling währte, und kehren der Stadt den Rücken. Wer es mag und sich leisten kann, überwintert auf den Kanaren, Madeira oder Phuket.

Eine ganze Armada von Reiseveranstaltern lockt vor allem Seniorinnen und Senioren in den warmen Süden, wenn zuhause der Schnee rieselt.

So mancher deutsche Rentner flieht vor dem Winter zum Beispiel in die Türkei. Von November bis März zahlen „best ager“ um die 22 Euro am Tag, und da ist der Flug schon mit inbegriffen. Dort wird sich gesonnt, wenn zu Hause andere frieren. Dreimal täglich wird das Buffet gestürmt und ganz nebenbei die Antike erobert – alles „all inclusive“!

Auch Thailand eignet sich schon vom Klima her besonders gut für ältere Menschen, vorausgesetzt, sie können die ständige Wärme dort gut ertragen. Bei dem tropischen Klima gibt es auch keine wirkliche Blütezeit, so dass

es Asthmatikern und Allergikern in Thailand oft besser geht als in Deutschland. Die günstigen Lebenshaltungskosten sorgen außerdem dafür, dass man sich auch mit einer geringeren Rente in Thailand wesentlich mehr leisten kann als daheim.

Das 17. Bundesland Mallorca bietet ebenfalls wundervolle Möglichkeiten zu überwintern. Die Temperaturen sind mild, oft ist es sonnig, allerdings können die Temperaturen auch schon mal recht kühl werden; so sinkt das Thermometer nachts manchmal auf frische 2 bis 5 Grad ab. Regentage kann es ebenfalls geben, eine Unterkunft sollte deshalb immer mit einer Heizung ausgestattet sein. Ein weiterer Pluspunkt für einen Winter auf Mallorca

sind die einsamen Strände, die zum Wandern einladen.

Vielleicht wird jetzt all denen etwas wehmütig, die so eine Reise nicht bewerkstelligen können. Nur ein schwacher Trost ist vielleicht die Aussage einer Deutschen, die auf La Palma lebt und mir erzählte, dass sie sich immer dann nach Deutschland aufmachen würde, wenn dort richtiges „Schietwetter“ angesagt sei, denn das vermisse sie am meisten. Oder mit Albert Camus gesprochen, der den verschollenen Frühling in einen ewigen zu verwandeln vermag: Die Fantasie tröstet die Menschen über das hinweg, was sie nicht sein können, und der Humor über das, was sie tatsächlich sind.



## Mal schlapp, mal glücklich – Frühlingsgefühle?

von Jörg Kupsch, Foto: Patrizia Tilly/Fotolia



Die meisten Menschen genießen den Frühling. Aber was der Mensch am Frühling eigentlich so schön findet, lässt sich gar nicht so einfach sagen. Die Tage werden länger, es fängt überall an zu grünen und es wird wärmer. Alles richtig, aber jede Jahreszeit hat ihre schönen Seiten. Über den ersten Schnee oder die ersten Erdbeeren freut sich auch jeder. Was also ist so einzigartig am Frühling, dass wir im Frühling Gefühle bekommen und im Winter nur kalte Füße?

Es ist zum einen die Wärme, aber vor allem die länger werdenden Tage, auf die der menschliche Körper zunächst mit der Anpassung seines Tag-Nacht-Rhythmus reagiert. Im Frühling beginnt das Gehirn immer weniger von dem „Schlafhormon“ Melatonin auszuschütten, das nur im Dunkeln gebildet wird und den Menschen schlapp und müde macht. Dafür wird im Gehirn tagsüber immer länger und in größeren Mengen der Neurotransmitter Serotonin gebildet. Das Molekül, das auch als „Glückshormon“ bezeichnet wird, verstärkt die positiven Gefühle des Menschen wie gute Laune, aber auch seine Konzentrationsfähigkeit und Kreativität. Gleichzeitig dämpft es negative Gefühle wie Angst, Traurigkeit oder Aggressionen.

Mit Frühlingsgefühlen ist oft auch die Assoziation „Verliebtsein“ verbunden. Das hat allerdings nichts mit Hormonen zu tun, zumindest nicht direkt. Zwar bildet der männliche Körper im Frühling mehr Testosteron, was bei Männern die Stimmung hebt, aber am weiblichen Hormonhaushalt ändert sich nichts und an der Geburtenrate neun Monate spä-

ter auch nicht. Wenn sich im Frühling mehr Leute verlieben, dann wahrscheinlich eher wegen ihrer positiven Grundstimmung oder weil man bei den mildereren Temperaturen einfach mehr vom anderen Geschlecht zu sehen bekommt.

Natürlich hat die Anpassung des Tag-Nacht-Rhythmus im Frühling wie jeder andere Hormonumschwung auch ihre Schattenseiten. Denn bis sich das neue Hormongleichgewicht eingestellt hat, überwiegt noch eine Zeitlang die Wirkung des Schlafhormons Melatonin, was wohl ein Grund für die Müdigkeit ist, die im Frühjahr vielen zu schaffen macht. Und auch auf die wärmeren Temperaturen muss sich der Körper erst wieder einstellen in einer Zeit, in der das Wetter sehr unbeständig sein kann. Gerade bei Menschen mit Kreislaufstörungen oder niedrigem Blutdruck kann das zur Frühjahrsmüdigkeit mit beitragen. Eine der wirksamsten Therapien gegen das Schlappsein ist in die Sonne zu gehen, damit sich die innere Uhr besser neu einstellt.

# Großes Kirchweih-Fest: 100 Jahre Nikodemus-Kirche

von Sabine Krumlinde Benz, Foto: Katja Neppert, Nikodemus-Archiv



Rund 75 Kirchen hat sie in Berlin errichten lassen – Kaiserin Auguste Victoria, Gattin des letzten deutschen Kaisers, war davon überzeugt: Wenn die Kirche stark genug ist, kommt alles in Ordnung. Den Armen würde geholfen und auch die Monarchie bliebe erhalten (was sich bekanntermaßen nur wenige Jahre später als Irrtum herausstellte).

Das Volk liebte sie für ihren sozialen Einsatz und gab ihr den liebevollen Spitznamen „Kirchenjuste“. Auch unsere Nikodemus-Kirche verdankt der Kaiserin ihre Existenz. Vor 100 Jahren wurde sie eingeweiht – und das wollen wir in unserer Gemeinde drei Tage lang feiern. Der Geburtstag ist der 10. Juni, in diesem Jahr ein Montag. Bereits am Sonnabend, 8. Juni, soll es einen großen Festgottesdienst mit vielen Ehrengästen geben, eine fröhliche Hausparty mit Büfett und historischem Spektakel werden sich anschließen.

Das traditionelle Straßenfest wird am Sonntag, 9. Juni, von 14 bis 18 Uhr gefeiert.



Die Geburtstagsfeier schließlich wird am 10. Juni mit einer Party um 19 Uhr eröffnet, und den festlichen Abschluss der dreitägigen Feier bildet ein Konzert mit dem Kirchenchor.

Parallel zu den Feierlichkeiten wird eine Ausstellung mit Erinnerungstücken aus der 100-jährigen Geschichte der Nikodemus-Kirche gezeigt. Dazu gehört unter anderem die Bibel, die die Kaiserin der Gemeinde zur Einweihung überreichen ließ (oben rechts auf dieser Seite).



## Bürgerplattform am 16. April um 19 Uhr

Kommen auch Sie! Nach der Gründung im vergangenen Jahr wurden ausführlich die Mitglieder – auch einige aus der Nikodemus-Gemeinde – befragt, was ihnen auf der Seele brennt. Als wichtigste Themenfelder stellten sich unter anderem Ausbildungsplätze und Ärztemangel heraus. Seither haben Arbeitsgruppen recherchiert: Was konkret können wir ändern? Und wer ist Ansprechpartner?

Inzwischen stehen wir mit der IHK zu Ausbildungs- und Arbeitsplätzen in Verhandlung. Und auch die ärztliche Versorgung in Neukölln wird sich verbessern. Auf der Veranstaltung schließen wir Verträge mit Verantwortlichen. Und wir brauchen viele Unterstützer, die Rückhalt für unsere Arbeit demonstrieren. Genauere Infos gibt es im Gemeindebüro und auf der Website [www.nikodemus-berlin.de](http://www.nikodemus-berlin.de). k.n.

## Alles Gute Frau Jonas!

Es ist zwar vernünftig, dass sie mit ihren 93 Jahren zu ihrer Tochter zieht – aber sie reißt eine merkliche Lücke in unsere Gemeinde! Jahrzehntelang bot sie immer montags Seniorensport an. Pragmatisch, diszipliniert und freundlich behalten wir sie in Erinnerung.

**Bleiben Sie gesund und halten Sie Kontakt!** k.n.



## religion und wissen

von Jörg Kupsch

### Osterlachen

Lachen ist die beste Medizin, heißt es. Tatsächlich haben Wissenschaftler in Untersuchungen die verschiedensten positiven Effekte des Lachens beobachten können. Lachen regt den Kreislauf an, es stärkt das Immunsystem, baut Stress ab, lindert Schmerzen, macht kreativ – vor allem aber macht es Spaß und es steckt an. Nur, Lachen in der Kirche? Schickt sich das?

Das „Osterlachen“ war im Mittelalter ein weit verbreiteter Brauch und fester Bestandteil des Ostergottesdienstes. Der Pfarrer hatte die Gemeinde bei seiner Osterpredigt zum Lachen zu bringen. Die Kirchgänger damals müssen sich, wenigstens einmal im Jahr, gut amüsiert haben. Mit der Zeit wurden die Osterwitze der Prediger aber immer deftiger, für manche Geschmäcker zu deftig. Außerdem diente der Brauch zuweilen als Vorwand, um ungestraft Kritik an der (kirchlichen und weltlichen) Obrigkeit üben zu können. So geriet das Osterlachen nach und nach in Misskredit. Luther hatte für die Späße wenig Verständnis, er hielt sie für „nährisch lächerliches Geschwätz.“ Auch in den katholischen Diözesen wurde das Osterlachen im 16. und 17. Jahrhundert nach und nach verboten.

Das Osterlachen sollte Ausdruck der Freude über die Auferstehung Jesu sein, über den Sieg des Lebens über den Tod. Jesus selbst sagt in der Bergpredigt, dass die Erlösten im Himmel lachen werden. Natürlich muss Lachen nicht immer etwas Positives sein. Es gibt nervöses Lachen, schadenfrohes Lachen und das Lachen des Dummen. Aber wie viele Menschen gehen heute nicht mehr in die Kirche, weil sie mit Kirche Dinge wie Lustfeindlichkeit und Langeweile verbinden? Oder mit Nietzsches Worten: „Bessere Lieder müssten sie mir singen, dass ich an ihren Erlöser glauben lerne: erlöster müssten mir seine Jünger aussehen!“

*Ein Bergsteiger klettert durch die Alpen, plötzlich rutscht der Bergsteiger aus und kann sich gerade noch an einem winzigen Felsvorsprung festhalten. Als seine Kräfte nachlassen, blickt er verzweifelt gen Himmel und fragt: „Ist da jemand?“*

„Ja.“

„Was soll ich bloß tun?“

„Sprich ein Gebet und lass los.“

*Der Bergsteiger nach kurzem Überlegen:*

„Äh, ist da sonst noch jemand?“

Quelle: <http://witze-ueber-witze.de/kirchenwitze.html>

## tagebuch aus dem gemeindegemeinderat

von Jürgen Henschel

Es gab in den vergangenen Monaten viel zu beraten für den GKR. So dauerte die Dezember-Sitzung fast fünf Stunden! Auf Grund der Elternzeit von Pfarrer Gemkow entfällt auf die Ältesten auch zwischen den Sitzungen mehr ehrenamtliche Arbeit, insbesondere bei der Geschäftsführung.

Dass 100-jährige Kirchweih-Jubiläum am 10. Juni 2013 wirft deutlich seine Schatten voraus. Es wurde ein Festkomitee gegründet, das die konkrete Vorbereitung übernimmt. Wir wollen das Jubiläum mit einem Festwochenende vom 8. bis 10. Juni begehen. Dafür sind ein feierlicher Gottesdienst mit Empfang und anschließender Hausparty, das traditionelle Straßenfest und natürlich ein Konzert mit unserem Chor geplant. Im kommenden Magazin werden wir die Planungen ausführlich darstellen. Nach wie vor laden wir Sie ein, sich mit Ihren Erinnerungen, Erwartungen und Vorschlägen einzubringen.

Weiterhin hatte der GKR den Haushaltsplan für 2013 zu verabschieden. Nachdem die Renovierung der Wohnungen und die Elektroarbeiten im vergangenen Jahr sehr viel Geld

gekostet haben, gilt es nun wieder, eine Bau rücklage anzusparen. Aber auch im Bereich der Gemeindegemeindearbeit und Verwaltung wollen wir nicht wie in den vergangenen Jahren, mehrere Tausend Euro aus der Rücklage entnehmen. Das erfordert erhebliche Einsparungen. Eine große Rolle spielt dabei auch, wie wir nachhaltig Einnahmen aus der Vermietung der Kirche erzielen können. Es gibt dazu verschiedene Ansätze. Aus diesen müssen wir im Laufe des Jahres konkrete Vereinbarungen entwickeln.

Seit Dezember sind in unserer Gemeinde nur noch wenige Helfer auf MAE-Basis tätig. Die Gottesdienste und Konzerte müssen in weit größerem Umfang als bisher von Gemeindegliedern oder Freunden der Gemeinde begleitet werden. Letztendlich ist eine Gemeinde nur lebensfähig, wenn sie ihr Gemeindeleben aus eigener Kraft gestalten kann.

Im Oktober endet die Amtszeit von fünf derzeitigen Ältesten. Der GKR nimmt schon jetzt Vorschläge und Kandidaturen entgegen, wer unsere Gemeinde ab Herbst leiten soll.

### im porträt: Irmgard Zielinski

Text: Sabine Krumlinde-Benz, Foto: Katja Neppert



Das ist heutzutage eher selten geworden – dass ein Mensch sein ganzes Leben in derselben Stadt verbringt. Und – wie im hier geschilderten Fall – sogar im selben Bezirk. Für Irmgard Zielinski trifft das zu: Sie wurde 1948 in Berlin-Neukölln geboren, ging dort zur Schule, machte ihre Ausbildung zur Einzelhandelskauffrau in der Lederwarenbranche in Neukölln und heiratete schließlich auch dort. Nur ein Arbeitsplatz führte sie mal in ein Lederwarengeschäft im Norden der Stadt, nach Wedding. Doch das war nur ein Zwischenspiel. Nachdem 1971 ihr Sohn geboren war, blieb sie erst einmal zuhause. Vor fast 40 Jahren zog die Familie dann an den Reuterplatz, und dort entdeckte Irmgard Zielinski eines

Tages, dass im Jugendheim der Nikodemus-Gemeinde, das damals noch im Hause des Kindergartens untergebracht war, eine Mitarbeiterin gesucht wurde. Das ist nun schon ganze dreieinhalb Jahrzehnte her.

Nach einigen Jahren wechselte sie ins Gemeindebüro, zunächst als Vertretung von Küsterin Wittig und später als deren Nachfolgerin. So gehört es zum Beispiel zu ihren Aufgaben, für die zum Kirchenjahr gehörenden Farben auf dem Altar und den passenden Blumenschmuck zu sorgen. Immer freundlich und hilfsbereit, so kennt sie jeder, der das Gemeindebüro betritt. Und deshalb wird sie fehlen, wenn sie dieses Jahr das Rentenalter erreicht. Bis dahin wird Irmgard Zielinski aber noch alle Hände voll zu tun haben, denn die Vorbereitungen zum 100. Geburtstag der Nikodemus-Kirche betreffen jeden, der hier beschäftigt ist.

Und was wird sie tun, wenn der Tag ihrer Verabschiedung erreicht ist? Für Irmgard Zielinski steht schon jetzt fest: „Ich bleibe der Nikodemus-Gemeinde natürlich treu und werde auf jeden Fall ehrenamtlich weiter mitmachen.“ Darauf freuen wir uns!

## vorgestellt: Die Berliner Schülerbischöfe aus Neukölln

Text und Foto: Ebba Zimmermann



„Als Schülerbischöfin kann ich öffentlich meine Meinung sagen und werde auch gehört“, sagt Hannah aus Neukölln, „außerdem glaube ich, dass ich andere Jugendliche besser erreiche, als die Erwachsenen mit ihren Themen“.

Marco Boes, Hannah Gloger und Benedikt Schuh sind die diesjährigen Berliner Schülerbischöfe. Sie wurden von ihren Mitschülern

als Schülerbischöfe das Thema Ernährung ausgesucht. Unter dem Motto „Tierisch gut essen“ wollen sie sich öffentlich für einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln stark machen. Dazu sind unter anderem Besuche beim Neuköllner Bezirksbürgermeister Heinz Buschkowsky und ein gemeinsames Kochen mit Sternekoch Matthias Buchholz im Gutshof Britz geplant. „Jeder von uns kann etwas ändern“, sagt Benedikt, „wenn wir uns bewusst ernähren, hat

an der Evangelischen Schule Neukölln als Würdenträger auf Zeit gewählt und am Nikolaustag von Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein in ihr Amt eingeführt. Über 500 Schüler kamen zum Gottesdienst in der Marienkirche.

Als Leitthema ihrer Amtszeit haben sich die drei Schülerbi-

das positiven Einfluss auf unsere Gesundheit, auf die Umwelt und die Tierhaltung.“

Auf dem Rixdorfer Weihnachtsmarkt haben die drei Schülerbischöfe Spenden für eine CD zum Thema Gesunde Ernährung gesammelt, die die Berliner Tafel heraus gibt. „Ist doch toll, wenn Jugendliche sehen, dass Selbstkochen viel Spaß macht und gesund ist“, sagt Hannah, „wir werden eigene Rezepte beisteuern.“

Die Tradition der Kinder- oder Schülerbischöfe kommt aus dem Mittelalter. An Kloster- und Stiftsschulen wurde zu bestimmten Zeiten ein Schüler zum Bischof beziehungsweise zum Abt gewählt. Für einen Tag durfte er einen Teil der bischöflichen Amtspflichten übernehmen. In Berlin wurde die Idee, Kinder und Jugendliche zu Bischöfen zu machen, 2010 von Ralf Meister wieder belebt, dem damaligen Generalsuperintendenten und heutigen Bischof von Hannover. Ziel ist es, den Anliegen von Jugendlichen auch öffentlich eine Stimme zu geben. Neben Berlin gibt es unter anderem auch in Hamburg und Göttingen Schülerbischöfe.



**täglich 24 Stunden erreichbar!**  
Telefon: 695 68 915

Blücherstraße 35, 10961 Berlin  
info@ahk-pflegeteam.de  
www.ahk-pflegeteam.de  
Fax: 695 68 917

### ambulantes Pflorgeteam

- Krankenpflege
- Hauspflege
- Gerontopsychiatrische Pflege
- Pflege Schwerkranker
- Beratungsservice



### Die (h)Ausputzer

Serviceleistungen rund um den Haushalt für Privatzahler und Anspruchsberechtigte gegenüber den Bezirksämtern

**unser Büro ist für Sie geöffnet**

Mo-Fr von 7:00-17:00 Uhr



### HAUS(NOT)RUF

- Hausnotrufgerät inkl. Funkfinger
- 24 h Erreichbarkeit der Hausnotrufzentrale
- Einsatz einer Pflegefachkraft im Notfall bei Schlüssel hinterlegung



### Spezialisierte Wohnangebote

Ambulant betreute Haus- und Wohngemeinschaften für pflegebedürftige Menschen

- Köpenicker Str. 191, 10997 Berlin
- Gitschiner Str. 38, 10969 Berlin
- Stuttgarter Str. 5-6, 12059 Berlin
- Weserstr. 153, 12045 Berlin

### SERVICE-WOHNEN

- Köpenicker Str. 191, 10997 Berlin
- Manteuffelstr. 12, 10997 Berlin
- Gitschiner Str. 38, 10969 Berlin
- Blücherstraße 26a, 10961 Berlin
- Reichenberger Str. 176, 10999 Berlin

Ambulant betreute Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

- Reichenberger Str. 176, 10999 Berlin
- Rigaer Str. 29d, 10247 Berlin
- Wollankstr. 75, 13359 Berlin
- Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin
- Groß-Ziethener Str. 88, 12309 Berlin
- Nahariyastr. 39, 12309 Berlin



## Miteinander Musik machen in der Nikodemus-Musikwerkstatt

von Katja Neppert, Foto: Kristján Czako



„Die Idee ist inspiriert von einem Projekt aus Venezuela“, so Volker Jaekel, der Kirchenmusiker der Nikodemus-Kirche. Er organisiert die Nikodemus-Musikwerkstatt. Die Idee entstand, als einige der Künstler, die in der Kirche ein Konzert gaben, von Venezuela erzählten. Dort hatten sie eine neue Form von Musikunterricht erlebt. Hier in Deutschland gibt es ja meist den Einzelunterricht für Musikschüler. Aber nicht jeder kann sich einen Musiklehrer für das Kind leisten.

In Venezuela hat man ein System gefunden, in Gruppen zu unterrichten. Das ist für alle erschwinglich und passt auch gut zu Musik, denn: „Wer zusammen spielen will, muss zuhören können.“ In einer Gruppe unter Leitung eines Musiklehrers lernen die Kinder ein Instrument. Dabei spielen die Fortgeschritteneren mit den Anfängern zusammen und

zeigen ihnen, wie es geht. Das bedeutet keinen Nachteil für die Besseren. Im Gegenteil, es macht sie stolz, den anderen etwas zeigen zu können. Sie merken, dass sie schon etwas können, üben und wiederholen nebenbei.

Wer auf diese Art Musik lernt, weiß sich in Gruppen zu bewegen. Er oder sie erlernt soziale Kompetenzen. Und wird viel weniger Probleme mit Lampenfieber vor Auftritten haben.

In der Nikodemus-Kirche probieren wir diese Methode jetzt auch aus: Die Lerngruppen sollen 5–10 Schüler haben. Es wird Kurse für Violine, Bratsche und Cello geben, eine Trommelgruppe, musikalische Früherziehung, Chöre für 4–5-Jährige und Erst- bis Drittklässler, vielleicht auch Harfenunterricht. Instrumente können ausgeliehen werden zum Beispiel bei Geigenbauer Motter am Reuterplatz, den wir im Magazin auch schon vorgestellt haben.

„Es wird ein Weilchen dauern, bis die Sache läuft.“, weiß Volker Jaekel. Gut wäre, wenn es einen Unterstützerkreis gäbe, der beispielsweise das Anmieten von Instrumenten für lernwillige Kinder fördert. Und wer weiß, vielleicht ergibt sich aus der Werkstatt einmal ein eigenes Orchester für die Kirche (in Venezuela gibt es das schon an vielen Schulen ...)? Ab Mitte März kann es losgehen. Da stehen die Musiklehrer bereit.

Wer Interesse hat, kann per E-Mail [jaekel@nikodemus-berlin.de](mailto:jaekel@nikodemus-berlin.de) oder per Handy 0157-73 19 16 38 bei Volker Jaekel nachfragen.

## Besagter Lenz ist da

Von Erich Kästner

Es ist schon so. Der Frühling kommt in Gang.  
Die Bäume räkeln sich. Die Fenster staunen.  
Die Luft ist weich, als wäre sie aus Daunen.  
Und alles andere ist nicht von Belang.

Nun brauchen alle Hunde eine Braut.  
Und Pony Hütchen sagte mir, sie fände:  
die Sonne habe kleine, warme Hände  
und krabble ihr mit diesen auf der Haut.

Die Hausmannsleute stehen stolz vorm Haus.  
Man sitzt schon wieder auf Caféterrassen  
und friert nicht mehr und kann sich sehen  
lassen.  
Wer kleine Kinder hat, der fährt sie aus.

Sehr viele Fräuleins haben schwache Knie  
Und in den Adern rollt's wie süße Sahne.  
Am Himmel tanzen blanke Aeroplane.  
Man ist vergnügt dabei. Und weiß nicht wie.

Man sollte wieder mal spazierengehn  
Das Blau und Grün und Rot war ganz  
verblichen.  
Der Lenz ist da! Die Welt wird frisch  
gestrichen!  
Die Menschen lächeln, bis sie sich verstehn.

Die Seelen laufen Stelzen durch die Stadt.  
Auf dem Balkon stehn Männer ohne Westen  
Und säen Kresse in die Blumenkästen.  
Wohl dem, der solche Blumenkästen hat!

Die Gärten sind nur noch zum Scheine kahl.  
Die Sonne heizt und nimmt am Winter  
Rache.  
Es ist zwar jedes Jahr dieselbe Sache,  
doch ist es immer wie zum erstenmal.

**ihre änderungs  
schneiderei**  
& Vollreinigung  
**Filiz & Osman Güroglu**

Unser Service: Abmessen und Anbringen von Gardinen und Vorhängen bei Ihnen zu Hause!

Tel: 030 / 516 300 24  
Planetensstraße 51 · 12057 Berlin  
Mo & Sa 9 – 13 Uhr · Di – Fr 9 – 18 Uhr

Kaffee  
Kuchen  
Klößen  
Kultur

**Café Niko**  
Montag bis Freitag

**Nur Hermannstraße 140  
Ecke Juliusstraße**

SEIT ÜBER  
60 JAHREN  
DAS BESTATTUNGSHAUS  
IHRES VERTRAUENS  
IM FAMILIENBESITZ

**PETER**

**BESTATTUNGSHAUS  
WERNER PETER OHG**

Hermannstr. 140, 12051 Berlin-Neukölln  
Stadtautobahnausfahrt Britzer Damm  
Bestattungsvorsorge,  
Beratung jederzeit  
☑ auf dem Hof

Qualifizierte  
Bestattungsunternehmen  
tragen dieses Zeichen:

Mitglied der Bestatterinnung  
Berlin-Brandenburg

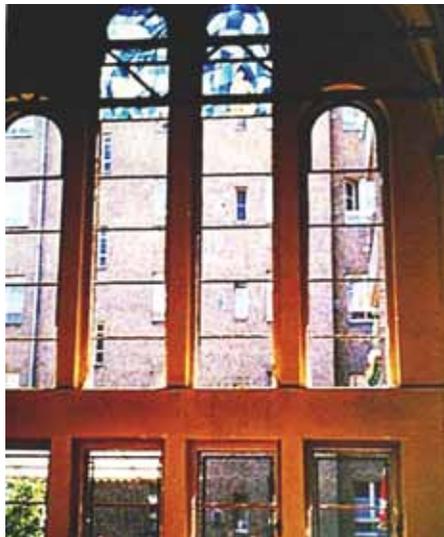
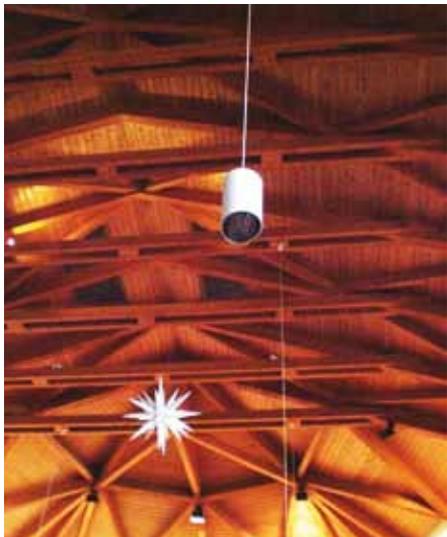
Partner des Kuratoriums  
Deutsche Bestattungskultur

Partner der Deutschen  
Bestattungsvorsorge  
Treuhand AG

☎ 625 10 12 (Tag und Nacht) · [www.bestattungshauspeter.de](http://www.bestattungshauspeter.de)

## (K)ein Kommentar

von Claudia Brykczynski, Abbildungen: Nikodemus Archiv



„Die Nikodemus-Gemeinde will sich von ihrer Kirche trennen. Das 70 Jahre alte Gotteshaus an der Nansenstraße ist mit 600 Plätzen bei weitem zu groß; die Unterhaltskosten wachsen der Gemeinde über den Kopf... In dieser Lage... sprach sich [der Gemeindegemeinderat] für einen Verkauf der Kirche aus.“

R. GILLBRICHT, Unterhalt des Gotteshauses ist zu teuer – Nikodemus-Gemeinde verkauft ihre Kirche, in: Berliner Morgenpost (21.3.1982), S. 10-12.

„Viele unserer Gemeindeglieder fragen sich..., wie der Gemeindegemeinderat überhaupt auf den Gedanken kommen konnte, unser Gotteshaus verkaufen zu wollen... Anlass zu dieser Diskussion hat... die Regionale Synode mit ihrem kirchlichen Investitionsprogramm gegeben. Ziele... sind im Wesentlichen, den Bestand der... Grundstücke zu verringern [oder]... die Betriebskosten... zu senken.“

M. STORCH (Vors. GKR), Kirche zu verkaufen, in: Nikodemus Gemeindeblatt (Sep. 1982), S. 19.

„Wir haben... über die Gründe berichtet, die uns... dazu bewegen, unsere Kirche... zu verkaufen... Dass es um diese Pläne inzwischen

still geworden ist, liegt vor allem an zwei Dingen: Es zeichnete sich ab, dass trotz des entsprechenden Synodenbeschlusses... die Widerstände und Bedenken innerhalb der Landeskirche größer waren, als erwartet... Der Senat als möglicher Käufer schied wegen Finanzschwierigkeiten bis auf Weiteres aus. So schob sich allmählich ein anderer Aspekt in den Vordergrund: Wie kann man ein Gebäude, das uns so viel Geld kostet, besser nutzen?“

E. DENECKE (Pfr.), Kirche verkaufen – oder umbauen?, in: ebd. (März 1983), S. 18f.

„Nun sind die ersten Pläne... fertig... Die fest eingebauten Einrichtungsgegenstände für den Gottesdienst (Altar, Kanzel, Taufstein) werden entfernt. Sie werden durch bewegliche Gegenstände ersetzt. Der bisherige Altarraum wird durch eine bewegliche Rollwand vom übrigen Raum getrennt... Der [Kirch]raum ließe sich [so]... gleichzeitig durch eine Theatergruppe wie die Neuköllner Oper nutzen, weil sie die für ihre Aufführungen benötigten Requisiten... schnell hinter der geschlossenen Rollwand verschwinden lassen kann... Die Decke wird abgehängt, um den Raum optisch zu verkleinern und um bessere akustische Verhältnisse zu schaffen. Die

Orgel wird von ihrem jetzigen Standort auf der Empore nach unten... versetzt... Im Foyer wird eine Cafeteria... eingerichtet.“

Ders., Nikodemus morgen: Wir wollen umbauen!, in: ebd. (Apr. 1984), S. 9-20.

„Es hat... einige Veränderungen... gegeben... Durch eine Glaswand abgeteilt wird... der Raum unter der Empore... Die bleiverglasten Fenster, die wesentlich verantwortlich sind für den düsteren Charakter des Kirchraums, werden entfernt... Dafür kommt eine stark lichtdurchlässige Isolierverglasung hinein... Die geplante Rollwand zum Altarraum entfällt. Der Altarraum wird aber weiterhin, wie geplant, umgestaltet, damit er auch für andere, etwa musikalische Veranstaltungen zu nutzen ist. Das heißt vor allem, dass Kanzel, Altar und Taufstein durch bewegliche Gegenstände ersetzt werden. Im übrigen bleibt es bei der alten Planung: Es wird eine zweite Decke eingezogen, die Orgel kommt nach unten!“

Ders., Umbau Nikodemus: eine unendliche Geschichte, in: ebd. (Nov. 1986), S. 6f.

„Es wird eine Holzdecke über einer Balkenkonstruktion sein. Es soll ein helles Holz sein, damit die Konstruktion leicht und filigran wirkt, nicht wie ein schwerer dunkler Deckel über den Köpfen.“

Ders., Der Umbau beginnt!, in: ebd. (Feb. 1988), S. 9.

„Jesus aber sprach: Vater vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun!“

Luk. 23, 34.

## freud und leid

### Mit christlichem Segen bestattet wurden:

Ursula Maschke, 84 Jahre  
Gerda Gaertner, 81 Jahre

### Getauft wurden:

Luise Bartelt  
Franz Bruno Gottbehüt  
Magdalena Calabriese  
Frank Oliver Sobich

### Telefonseelsorge Berlin e. V.

anonym | rund um die Uhr erreichbar



Wir helfen auf die Beine ...

0800 111 0 111 (gebührenfrei)

### Moldt Bestattungen

Nach über 100 Jahren am Reuterplatz jetzt im

BESTATTUNGSHAUS **kuBerow**

Berlin-Neukölln, Silbersteinstr. 73 ☎ 623 26 38

Wir kommen ohne Mehrkosten ins Haus und beraten Sie in Ihrer vertrauten Umgebung.

Wir überzeugen durch erstklassige Beratung und Leistung zu einem vernünftigen Preis.

## nikodemus in bildern



# kalender märz

## gottesdienste | matinéen

**Sonntag, 3. März, Okuli**  
10 UHR – GOTTESDIENST

*Dirk Lehmann*

**Sonntag, 3. März, 14 UHR**  
CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST

*Sr. Margaret Barrie*

**Sonntag, 10. März, Lätare**  
10 UHR – ANDACHT

*Prädikant Busse*

**Sonntag, 10. März, 11 UHR – MATINÉE**  
DUO VITORES RIMOLDI

Ana Laura Rimoldi – Querflöte, José Vitores  
– Gitarre *Eintritt frei / Spende*

**Sonntag, 10. März, 14 UHR**  
CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST

*Sr. Margaret Barrie*

**Sonntag, 17. März, Judika**  
10 UHR – GOTTESDIENST\*

*Dirk Lehmann*

**Sonntag, 17. März, 14 UHR**  
CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST

*Sr. Margaret Barrie*

**Sonntag, 24. März, Palmarum**  
10 UHR – PALMSONNTAGSGOTTESDIENST

*Jörg Gemkow*

**Sonntag, 24. März, 14 UHR**  
CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST

*Sr. Margaret Barrie*

**Donnerstag, 28. März, Gründonnerstag**  
18 UHR – PASSAHFEIER

*Jörg Gemkow*

**Freitag, 29. März, Karfreitag, 15 UHR**  
FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN CHRISTI

*Jörg Gemkow / Dirk Lehmann*

**Sonnabend, 30. März, 22.30 | 23 Uhr**  
MUSIK IN DER OSTERNACHT

Jörg Gemkow – Gesang, Instrumentalisten, Chor  
der Nikodemus- und Martin-Luther-Kirche, Volker  
Jaekel – musikalische Leitung *Eintritt frei/Spende*

**Sonntag, 31. März, Ostersonntag**  
10 UHR – OSTERGOTTESDIENST\*

*Jörg Gemkow, anschließend Osterfrühstück*  
Achtung! Umstellung der Uhrzeit auf Sommerzeit!

\*mit Abendmahl

## termine | veranstaltungen

**Sonntag, 3. März, 17 Uhr**  
SOLEIL NASSERI

Solopiano

*Eintritt 10,- / 7,- Euro*

*Kinder bis 12 Jahre und ALG II frei*

**Montag, 4. März, 14.30 Uhr**  
SENIORENGYMNASTIK

*Karin Jäkel*

**Mittwoch, 6. März, 9 Uhr**  
FRÜHSTÜCKSRUNDE

**Mittwoch, 6. März, 15–18 Uhr**  
KOSTENLOSE ERZIEHUNGSBERATUNG,  
EINZEL-, FAMILIEN- UND PAARBERATUNG

Anmeldungen bis dienstags unter T: 030/624 25 54  
*Sozialpädagogin und systemische Beraterin*

*Roxana Costea*

**Mittwoch, 6. März, 18 Uhr**  
BIBELUNTERRICHT CHURCH OF FAITH

*Margaret Barrie*

**Mittwoch, 6. März, 19.45 Uhr**  
CHORPROBE

*Volker Jaekel*

**Donnerstag, 7. März, 14 Uhr**  
ROMMÉE

*Werner Kirchhoff*

**Donnerstag, 7. März, 18 Uhr**  
LITERATURKREIS

*Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75*

**Freitag, 8. März, 20 Uhr**  
RASGUEO – FLAMENCOJAZZ

*Eintritt 12,- / 8,- Euro*

*Kinder bis 12 Jahre und ALG II frei*

**Sonntag, 10. März, 18 UHR**  
ANTUNI – HEIMATLOS, ARMENISCHE  
KUNSTLIEDER Masis Arakelian – Tenor

*Eintritt frei / Spende*

**Montag, 11. März, 14.30 Uhr**  
SENIORENGYMNASTIK

*Karin Jäkel*

**Mittwoch, 13. März, 9 Uhr**  
FRÜHSTÜCKSRUNDE

**Mittwoch, 13. März, 15–18 Uhr**  
KOSTENLOSE ERZIEHUNGSBERATUNG,  
EINZEL-, FAMILIEN- UND PAARBERATUNG

Anmeldungen bis dienstags unter T: 030/624 25 54  
*Sozialpädagogin und systemische Beraterin*

*Roxana Costea*

**Mittwoch, 13. März, 18 Uhr**  
BIBELUNTERRICHT CHURCH OF FAITH

*Margaret Barrie*

**Mittwoch, 13. März, 19.45 Uhr**  
CHORPROBE

*Volker Jaekel*

**Montag, 18. März, 14.30 Uhr**  
SENIORENGYMNASTIK *Karin Jäkel*

**Mittwoch, 20. März, 9 Uhr**  
FRÜHSTÜCKSRUNDE

**Mittwoch, 20. März, 15–18 Uhr**  
KOSTENLOSE ERZIEHUNGSBERATUNG,  
EINZEL-, FAMILIEN- UND PAARBERATUNG

Anmeldungen bis dienstags unter T: 030/624 25 54  
*Sozialpädagogin und systemische Beraterin*

*Roxana Costea*

**Mittwoch, 20. März, 18 Uhr**  
BIBELUNTERRICHT CHURCH OF FAITH

*Margaret Barrie*

**Mittwoch, 20. März, 19.45 Uhr**  
CHORPROBE

*Volker Jaekel*

**Donnerstag, 21. März, 14 Uhr**  
ROMMÉE

*Werner Kirchhoff*

**Donnerstag, 21. März, 16–18 Uhr**  
KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG für

Sozialrecht, Hartz IV und Ausländerberatung  
*Rechtsanwalt Hendrik Stula*

**Freitag, 22. März, 18 UHR**  
TAIZÉ-ANDACHT

*in St. Christophorus*

**Freitag, 22. März, 20 Uhr**  
JAZZ & BEYOND – JAEKEL & GUESTS

Uli Moritz – Percussion

Volker Jaekel – Piano

*Eintritt 15,- / 10,- Euro, inkl. 1 Freigetränk*

*Kinder bis 12 Jahre und ALG II frei*

**Montag, 25. März, 14.30 Uhr**  
SENIORENGYMNASTIK

*Karin Jäkel*

**Mittwoch, 27. März, 9 Uhr**  
FRÜHSTÜCKSRUNDE

**Mittwoch, 27. März, 15–18 Uhr**  
KOSTENLOSE ERZIEHUNGSBERATUNG,  
EINZEL-, FAMILIEN- UND PAARBERATUNG

Anmeldungen bis dienstags unter T: 030/624 25 54  
*Sozialpädagogin und systemische Beraterin*

*Roxana Costea*

**Mittwoch, 27. März, 18 Uhr**  
BIBELUNTERRICHT CHURCH OF FAITH

*Margaret Barrie*

**Mittwoch, 27. März, 19.45 Uhr**  
CHORPROBE

*Volker Jaekel*

## kalender april

### gottesdienste | matinéen

**Montag, 1. April, Ostermontag**  
**10 UHR – OSTERGOTTESDIENST**

Jörg Gemkow

**Sonntag, 7. April, Quasimodogeniti**  
**10 UHR – GOTTESDIENST**

N.N.

**Sonntag, 7. April, 14 UHR**  
**CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST**

Sr. Margaret Barrie

**Sonntag, 14. April, Misericordias Domini**  
**10 UHR – GOTTESDIENST**

Jörg Gemkow

**Sonntag, 14. April, 11 UHR – MATINÉE**  
**ISABEL ENGELMANN – PIANO SOLO**

Werke von Claude Debussy  
Eintritt frei / Spende

**Sonntag, 14. April, 14 UHR**  
**CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST**

Sr. Margaret Barrie

**Sonntag, 21. April, Jubilate**  
**10 UHR – GOTTESDIENST**

N.N.

**Sonntag, 21. April, 14 UHR**  
**CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST**

Sr. Margaret Barrie

**Sonntag, 28. April, Cantate**  
**10 UHR – GOTTESDIENST\***

Jörg Gemkow

**Sonntag, 28. April, 14 UHR**  
**CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST**

Sr. Margaret Barrie

\*mit Abendmahl

### termine | veranstaltungen

**Mittwoch, 3. April, 9 Uhr**  
**FRÜHSTÜCKSRUNDE**

**Mittwoch, 3. April, 15–18 Uhr**  
**KOSTENLOSE ERZIEHUNGSBERATUNG,**  
**EINZEL-, FAMILIEN- UND PAARBERATUNG**  
Anmeldungen bis dienstags unter T: 030/624 25 54  
Sozialpädagogin und systemische Beraterin  
Roxana Costea

**Mittwoch, 3. April, 18 Uhr**  
**BIBELUNTERRICHT CHURCH OF FAITH**  
Margaret Barrie

**Mittwoch, 3. April, 19.45 Uhr**  
**CHORPROBE**  
Volker Jaekel

**Donnerstag, 4. April, 18 Uhr**  
**LITERATURKREIS**  
Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

**Dienstag, 9. – Donnerstag, 11. April,**  
**10–18 Uhr, TRÖDELMARKT**

**Mittwoch, 10. April, 9 Uhr**  
**FRÜHSTÜCKSRUNDE**

**Mittwoch, 10. April, 15–18 Uhr**  
**KOSTENLOSE ERZIEHUNGSBERATUNG,**  
**EINZEL-, FAMILIEN- UND PAARBERATUNG**  
Anmeldungen bis dienstags unter T: 030/624 25 54  
Sozialpädagogin und systemische Beraterin  
Roxana Costea

**Mittwoch, 10. April, 18 Uhr**  
**BIBELUNTERRICHT CHURCH OF FAITH**  
Margaret Barrie

**Mittwoch, 10. April, 19.45 Uhr**  
**CHORPROBE**  
Volker Jaekel

**Mittwoch, 17. April, 9 Uhr**  
**FRÜHSTÜCKSRUNDE**

**Mittwoch, 17. April, 15–18 Uhr**  
**KOSTENLOSE ERZIEHUNGSBERATUNG,**  
**EINZEL-, FAMILIEN- UND PAARBERATUNG**  
Anmeldungen bis dienstags unter T: 030/624 25 54  
Sozialpädagogin und systemische Beraterin  
Roxana Costea

**Mittwoch, 17. April, 19.45 Uhr**  
**CHORPROBE**

Volker Jaekel

**Donnerstag, 18. April, 16–18 Uhr**  
**KOSTENLOSE RECHTSBERATUNG** für  
Sozialrecht, Hartz IV und Ausländerberatung  
Rechtsanwalt Hendrik Stula

**Freitag, 19. April, 20 Uhr**  
**JAZZ & BEYOND – JAEKEL & GUESTS**

Gert Anklam – Saxofon  
Volker Jaekel – Piano, Orgel

**PART I**

Eintritt 15,- / 10,- Euro, inkl. 1 Freigetränk  
Kinder bis 12 Jahre und ALG II frei  
Einnahmen für die Musik in Nikodemus

**Mittwoch, 24. April, 9 Uhr**  
**FRÜHSTÜCKSRUNDE**

**Mittwoch, 24. April, 15–18 Uhr**  
**KOSTENLOSE ERZIEHUNGSBERATUNG,**  
**EINZEL-, FAMILIEN- UND PAARBERATUNG**  
Anmeldungen bis dienstags unter T: 030/624 25 54  
Sozialpädagogin und systemische Beraterin  
Roxana Costea

**Mittwoch, 24. April, 18 Uhr**  
**BIBELUNTERRICHT CHURCH OF FAITH**  
Margaret Barrie

**Donnerstag, 25. April, 14 Uhr**  
**ROMMÉE**  
Werner Kirchhoff

**Freitag, 26. April, 18 UHR**  
**TAIZÉ-ANDACHT**  
in St. Christophorus

Sie planen eine besondere Feier,  
ein Konzert oder ein Fest und  
suchen das Besondere?

**SHAJNA**

Musiker mit russischer Seele gestalten ihre Feier  
mit Romanzen, Volksmusik, Tango u.a.

**Kontakt:**  
**Valeri Ignatenko 0179-836 21 94**

 **Dobhardt**

**FARB- und RAUMGESTALTUNG**

Für einfache oder auch anspruchsvollere  
Renovierungsarbeiten stehen wir Ihnen  
gern mit Rat und Tat zur Verfügung.

**Thorsten Dobhardt**  
Karl-Marx-Straße 12a · 12043 Berlin (Neukölln)  
Fon/Fax 030 · 75 70 95 71 · Mobil 0176 · 50 32 18 18  
www.farb-raumgestaltung-dobhardt.de



**Apotheke  
zum goldenen Anker**

Apotheker Sliman Dirki  
Lenaustraße 19  
12047 Berlin  
Telefon: 0 30 · 6 23 24 96  
Fax: 030 · 60 69 01 95

# kalender mai

## gottesdienste | matinéen

**Sonntag, 5. Mai, Rogate**  
10 UHR – ANDACHT

Dirk Lehmann

**Sonntag, 5. Mai, 11 UHR – MATINÉE**  
LESCURE – BLÄSERQUARTETT

Eintritt frei / Spende

**Sonntag, 5. Mai, 14 UHR**  
CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST

Sr. Margaret Barrie

**Donnerstag, 9. Mai, Christi Himmelfahrt**  
10 UHR – GOTTESDIENST\*

N.N.

**Sonntag, 12. Mai, Exaudi**  
10 UHR – GOTTESDIENST

N.N.

**Sonntag, 12. Mai, 14 UHR**  
CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST

Sr. Margaret Barrie

**Sonntag, 19. Mai, Pfingsten**  
10 UHR – GOTTESDIENST\*

Jörg Gemkow

**Sonntag, 19. Mai, 14 UHR**  
CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST

Sr. Margaret Barrie

**Montag, 20. Mai, Pfingstmontag**  
10 UHR – ZENTRALER GOTTESDIENST  
unter freiem Himmel auf der Lessinghöhe, Nähe  
Körnerpark

**Sonntag, 26. Mai, Trinitatis**  
10 UHR – GOTTESDIENST\*

Jörg Gemkow

**Sonntag, 26. Mai, 14 UHR**  
CHURCH OF FAITH GOTTESDIENST

Sr. Margaret Barrie

\*mit Abendmahl

**Donnerstag, 2. Mai, 18 UHR**  
LITERATURKREIS

Jürgen Barth, Tel. 030 62 73 43 75

**Sonnabend, 4. Mai, 20 UHR**  
KAMMERCHOR ENCHORE

Eintritt: 12,- / 8,- Euro

Kinder bis 12 Jahre und ALG II frei

**Montag, 6. Mai, 14.30 Uhr**  
SENIORENGYMNASTIK

Karin Jäkel

**Mittwoch, 8. Mai, 9 Uhr**  
FRÜHSTÜCKSRUNDE

**Mittwoch, 8. Mai, 15–18 Uhr**  
KOSTENLOSE ERZIEHUNGSBERATUNG,  
EINZEL-, FAMILIEN- UND PAARBERATUNG

Anmeldungen bis dienstags unter T: 030/624 25 54

Sozialpädagogin und systemische Beraterin

Roxana Costea

**Mittwoch, 8. Mai, 18 Uhr**  
BIBELUNTERRICHT CHURCH OF FAITH

Margaret Barrie

**Mittwoch, 8. Mai, 19.45 Uhr**  
CHORPROBE

Volker Jaekel

**Montag, 13. Mai, 14.30 Uhr**  
SENIORENGYMNASTIK

Karin Jäkel

**Mittwoch, 15. Mai, 9 Uhr**  
FRÜHSTÜCKSRUNDE

**Mittwoch, 15. Mai, 15–18 Uhr**  
KOSTENLOSE ERZIEHUNGSBERATUNG,  
EINZEL-, FAMILIEN- UND PAARBERATUNG

Anmeldungen bis dienstags unter T: 030/624 25 54

Sozialpädagogin und systemische Beraterin

Roxana Costea

**Mittwoch, 15. Mai, 18 Uhr**  
BIBELUNTERRICHT CHURCH OF FAITH

Margaret Barrie

**Mittwoch, 15. Mai, 19.45 Uhr**  
CHORPROBE

Volker Jaekel

**Donnerstag, 16. Mai, 14 Uhr**  
ROMMÉE

Werner Kirchhoff

**Sonnabend, 18. Mai, 20 UHR**  
AEOLIDIS – QUINTETT

Holzbläser-Quintett

Eintritt: 12,- / 8,- Euro

**Mittwoch, 22. Mai, 9 Uhr**  
FRÜHSTÜCKSRUNDE

**Mittwoch, 22. Mai, 15–18 Uhr**  
KOSTENLOSE ERZIEHUNGSBERATUNG,  
EINZEL-, FAMILIEN- UND PAARBERATUNG

Anmeldungen bis dienstags unter T: 030/624 25 54

Sozialpädagogin und systemische Beraterin

Roxana Costea

**Mittwoch, 22. Mai, 18 Uhr**  
BIBELUNTERRICHT CHURCH OF FAITH

Margaret Barrie

**Mittwoch, 22. Mai, 19.45 Uhr**  
CHORPROBE

Volker Jaekel

**Freitag, 24. Mai, 20 Uhr**  
JAZZ & BEYOND – JAEKEL & GUESTS

Gert Anklam – saxofon

Volker Jaekel – Piano, Orgel

PART II

Eintritt 15,- / 10,- Euro, inkl. 1 Freigetränk

Kinder bis 12 Jahre und ALG II frei

Einnahmen für die Musik in Nikodemus

**Sonnabend, 25. Mai, 20 UHR**  
VIOLA PROFONDA

Werke für Viola Profonda und  
Streichquartett

Eintritt: 12,- / 8,- Euro

Kinder bis 12 Jahre und ALG II frei

**Freitag, 31. Mai, 18 UHR**  
TAIZÉ-ANDACHT in St. Christophorus

## termine | veranstaltungen

**Donnerstag, 2. Mai, 15 UHR**  
DIAVORTAG

Karin Jäkel

**Sie möchten ein Fest feiern und suchen die passenden Räume?**  
Wir bieten Ihnen einen feierlichen Rahmen für Geburtstage, Jubiläen und andere Anlässe zum Zusammensein.

Erfahren Sie mehr unter:  
[www.nikodemus-berlin.de](http://www.nikodemus-berlin.de)

Vielleicht haben Interesse, selbst einmal Ihre Gedanken zu dem einen oder anderen Thema aufzuschreiben und im nikodemusMAGAZIN zu veröffentlichen. Werden Sie Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in unserem Redaktionsteam!  
**Sprechen Sie uns an!**

Nikodemus  
Evangelische Kirchengemeinde  
Nansenstraße 12–13, 12047 Berlin  
Tel. 030 · 624 25 54  
[www.nikodemus-berlin.de](http://www.nikodemus-berlin.de)  
E-Mail: [gemeinde@nikodemus-berlin.de](mailto:gemeinde@nikodemus-berlin.de)

Sie suchen passende Räume für Geburtstage, Jubiläen und andere Anlässe zum Zusammensein?

Erfahren Sie mehr unter:  
[www.nikodemus-berlin.de](http://www.nikodemus-berlin.de)

## Mit Pia durchs Jahr

Text und Fotos von Manuela Jachmann

Scheint die Sonne ab Februar, März etwas wärmer, entfalten Haselnuss und Krokus ihre Blüten; auch das Schneeglöckchen streckt sich der Sonne entgegen. Sie alle sind erste Frühlingsboten, sogenannte Zeigerpflanzen. Es beginnt der phänologische Vorfrühling, der Lenz ist da. „Lenz“, ursprünglich vom indogermanischen „lang“, für längere Tage ableitet.

Nun locken die ersten wärmenden Sonnenstrahlen auch die Kinder wieder lustvoll in den Garten, die im Winter nur ungern hinaus wollten. Ohne die zeitaufwändige, dicke Winterkleidung können sie wieder etwas beweglicher die Spielgeräte beklettern, mit den Fahrzeugen fahren und auf ihren Streifzügen durch den Garten die ersten Blumen, Blüten und Insekten entdecken.

Der Vollfrühling ist mit dem Blühbeginn der Apfelbäume erreicht. Für unsere Kita-Kinder, die sich stets mit den Naturerscheinungen im Laufe der Jahreszeiten beschäftigen, beginnt unter anderem die Zeit des Wartens, auf unsere geliebten, leckeren Äpfel, die sie dann im Herbst, gerne direkt vom Baum gepflückt, verspeisten.

Leider war unser Baum im letzten Sommer so voller Früchte, dass er unter der Last umkippte. Wir konnten ihn noch abstützen und so bis zur Erntezeit weiterwachsen lassen. Unser

Kirchenkreis Gärtner hat ihn im Spätherbst drastisch zurückgeschnitten. Wir versuchen nun, ihn nach und nach wieder aufzurichten, und hoffen, dass er sich erholt und uns auch in Zukunft weiter Äpfel schenkt.

Dank finanzieller Unterstützung der Eltern konnten wir vorsorglich einen neuen Apfelbaum pflanzen. Er heißt Pia und ist sechs Jahre alt. Mal sehen wie seine Äpfel schmecken. An dieser Stelle noch einmal vielen Dank für die großzügigen Spenden.





# Ostereier bemalen und dann verstecken

aufgeschrieben von Fred-Michael Sauer, Foto: Denis Nata/Fotolia, Petra Bork/Pixelio



Hartgekochte und abgekühlte Eier kannst du mit Filzstiften bemalen oder mit buntem Klebepapier, mit verschiedenen Formen, wie zum Beispiel Herzchen, Sternen oder Punkten, bekleben.

Sehr schöne Muster und Effekte erhältst du, wenn du mit Wachsmalstiften die gerade gekochten, noch heißen Eier bemalst. Das Wachs schmilzt beim Auftragen und dadurch entstehen schöne Muster, die wie kleine Kunstwerke aussehen. Die heißen Eier können zum Bemalen auf Küchenrollenpapier gelegt oder in einen Eierbecher gesetzt werden.

Vielleicht hast du noch andere Ideen, bunte Ostereier zu basteln, zum Beispiel mit ausgepusteten Eiern ...? Frage doch deine Freunde oder deine Eltern.



## So malen Sie sich Ihre Zukunft aus



**Die Richtige ...  
Selbstständig und unabhängig in der eigenen Wohnung.**

Wir bieten Ihnen Wohnungen mit seniorengerechter Ausstattung in Lichtenrade. Einkaufsmöglichkeiten, Apotheke und Ärzte sowie Busanschluss befinden sich in unmittelbarer Nähe der Wohnanlage.

**Wohnbeispiel:** Lichtenrader Damm 216, 12305 Berlin, 1-Zimmer-Wohnung, 30 m<sup>2</sup>, NKM: ca. 192 Euro, WM: 289 Euro, Aufzug, Fernheizung, Balkon sowie Küche mit Fenster

**Ansprechpartner:**  
STADT UND LAND  
Wohnbauten-Gesellschaft mbH  
Steinstraße 78  
12307 Berlin

Frau Kerz  
Telefon: 030 6892-5224  
[www.stadtundland.de](http://www.stadtundland.de)



STADT UND LAND



**nikodemus**  
Evangelische Kirchengemeinde



Nansenstraße 12 - 13  
12047 Berlin – Neukölln  
Tel. 030 · 624 25 54  
Fax 030 · 34 74 52 14  
www.nikodemus-berlin.de  
E-Mail: [gemeinde@nikodemus-berlin.de](mailto:gemeinde@nikodemus-berlin.de)

#### GEMEINDEBÜRO

Küsterin Irmgard Zielinski  
Öffnungszeiten:  
Dienstag und Donnerstag 10-12 Uhr  
Mittwoch 15-18 Uhr  
Freitag nach Vereinbarung  
Tel. 030 · 624 25 54

#### PFARRER

Jörg Gemkow  
Tel. 030 · 624 25 54  
E-Mail: [gemkow@nikodemus-berlin.de](mailto:gemkow@nikodemus-berlin.de)  
(Sprechzeit nach Vereinbarung)

#### KIRCHENMUSIK

Volker Jaekel  
Tel. 030 · 624 25 54  
E-Mail: [jaekel@nikodemus-berlin.de](mailto:jaekel@nikodemus-berlin.de)

#### KINDERTAGESSTÄTTE

Manuela Jachmann  
Nansenstraße 27-30  
Tel. 030 · 624 49 69  
E-Mail: [kita@nikodemus-berlin.de](mailto:kita@nikodemus-berlin.de)

#### CAFÉ NIKO

Montag bis Freitag, 10–18 Uhr  
Tel. 030 · 62 73 22 84

#### BANKVERBINDUNG

Empfänger:  
Evangelischer Kreiskirchenverband Süd  
Konto-Nr. 20 40 53 180  
Bank:  
Ev. Darlehensgenossenschaft e. G. Berlin  
BLZ: 100 602 37

#### VERANSTALTUNGEN IN NIKODEMUS

Anfragen an:  
[nikodemusic@nikodemus-berlin.de](mailto:nikodemusic@nikodemus-berlin.de)

Das nächste **nikodemusMAGAZIN** erscheint Ende Mai 2013

**Thema: 100 Jahre Nikodemus – Sonderausgabe**

Pflegequalität für Ihr Wohlbefinden



  
**PFLEGEZENTRUM  
SONNENALLEE**  
stationäre Pflege und Betreuung

- angestellte Ärzte und Therapeuten sorgen für das medizinische Wohlbefinden
- qualifizierte Pflegefachkräfte
- abwechslungsreiches Kulturprogramm
- hauseigene Küche auch Diätwünsche werden erfüllt
- Urlaubs-/Verhinderungspflege
- Probewohnen möglich



Mitglied im:

**Berliner  
Projekt**

Die Pflege mit dem Plus

Pflegezentrum Sonnenallee · Sonnenallee 47 · 12045 Berlin

**Telefon** 0 30. 6 20 04 -0

**Internet** [www.pzs.de](http://www.pzs.de)

**Telefax** 0 30. 6 20 04 -113

**eMail** [pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de](mailto:pflegezentrum-sonnenallee@t-online.de)